



Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft e. V.

Editorial

Zur zweiten Ausgabe des Newsletters

Liebe Mitglieder der BAG SWM, sehr geehrte Leser*innen,

wir freuen uns, nach der Sommerpause unseren zweiten Newsletter präsentieren zu können. Nach dem ersten Jahr mit Corona, in dem viele Aktivitäten ausgefallen bzw. verschoben werden mussten, haben sich unsere Mitglieder auf die neue Situation eingestellt und erfolgreich begonnen, mit Online Formaten zu experimentieren. In unserem Newsletter finden Sie dazu die Berichte vom Online-Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft sowie der Tagung „Diversity Management in Einrichtungen der Sozialwirtschaft“. Seit 2021 sind sieben neue Mitglieder in die BAG SMW eingetreten. Wir heißen die „Neuen“ herzlich willkommen und stellen sie in diesem Newsletter vor.

Auch wenn wir es kaum erwarten können, uns endlich wieder in Präsenz zu treffen, werden wir auf Onlineveranstaltungen künftig nicht mehr ganz verzichten. Wir starten am 8. Oktober 2021 mit einer Hybridkonferenz zu aktuellen Herausforderungen in der Lehre an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld.

Hinweisen möchten wir auf das BAG Netzwerk Studienmaterialien zur Erstellung von Lehrvideos unter Koordination von Andrea Tabatt-Hirschfeldt. Am 08.10.21 findet als Kick Off eine Vorstellung des Netzwerkes anlässlich der BAG Tagung „Aktuelle Herausforderungen an die Lehre in der Sozialwirtschaft“ statt (s. a. Tagungsankündigungen).

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und einen guten Start ins Wintersemester!

Ludger Kolhoff, Susanne Dreas und Andrea Tabatt-Hirschfeldt

NR. 2, SEPTEMBER 2021

Inhalt



Editorial

1



Sozialwirtschaft - unidirektional im Geschäft oder produktiv in Gemeinschaft?

2-3



Tagungsbericht „Diversity Management in Einrichtungen der Sozialwirtschaft“

4-5



Mitgliederversammlung der BAG SMW

6



Neue Mitglieder stellen sich vor

6 - 9



News

9



Aktuelle Publikationen

10 - 14



Über uns
Impressum

15

2. Sozialwirtschaft – unidirektional im Geschäft oder produktiv in Gemeinschaft?

Online-Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft an Hochschulen am 26.4.2021

Am 26. April 2021 fand ein Online-Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft an Hochschulen statt. An der Veranstaltung nahmen 21 Kolleginnen und Kollegen teil (Adler, Arnold M., Arnold St., Carey, Dettmann, Dreas, Grinblat, Grunwald, Klein, Kolhoff, Mroß, Noll, Sagmeister, Schellberg, Schneider, Schneiders, Schubert, Stoll, Wendt, Zierer, Zimmermann).

Das Treffen begann mit einem Vortrag von Wolf Rainer Wendt unter dem Titel „Sozialwirtschaft – unidirektional im Geschäft oder produktiv in Gemeinschaft?“ Unter dieser Überschrift sollte der Frage nachgegangen werden, inwieweit Sozialwirtschaft in einzelnen Unternehmungen auf sozialem Gebiet besteht oder im Zusammenwirken vieler Akteure gemeinschaftlich gestaltet wird. Auf ein einheitliches Verständnis von Sozialwirtschaft kann sich der Fachdiskurs nicht stützen. Sie wird international unterschiedlich begriffen – auch in einer alternativen Solidarwirtschaft praktiziert – und in Deutschland zumeist nur auf die frei-gemeinnützige Wohlfahrtspflege bezogen. Die EU fördert das „social business“ in Form von Sozialunternehmen „als Schlüsselakteure der Sozialwirtschaft und der sozialen Innovation“. Es gibt Startups in zunehmender Zahl, die in der Sozialwirtschaft gesellschaftlichen Herausforderungen mit Innovationen begegnen wollen. Ihr Beitrag zur sozialen Versorgung bleibt offen. Im Vortrag wurde den unternehmerischen Initiativen die Breite von „common care“ in den Sorgen von Menschen und in den Strukturen ihrer Versorgung gegenübergestellt. Sozialwirtschaft könne in deren Entwicklung begriffen werden – unter vielseitiger informeller und formeller Beteiligung in „sorgender Gemeinschaft“ bzw. in einer „gemischten Produktion von Wohlfahrt“. In der Beteiligung daran erweise sich der soziale Charakter der Sozialwirtschaft, mag sie auch unternehmerisch auf der europäischen Bühne vorangetrieben werden.

An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an. Es wurden Treiber und Bremser von Innovationen in der Sozialwirtschaft thematisiert. Zu den Treibern gehören gesellschaftliche Entwicklungen wie die Digitalisierung, die Forderung nach Nachhaltigkeit und die Interventionen der europäischen Union. Thematisiert wurden „social startups“, „social entrepreneur- und intrapreneurship“, „social business“, Hybridisierungen und Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklungen, die oftmals nicht im engeren Sinne im sozialen Sektor, sondern an den Schnittstellen zum Bildungsbereich und zur Kunst und Kultur oder zur Architektur und Stadtentwicklung angesiedelt sind. Beispiele sind „tiny houses“ für Obdachlose oder „begrünte Dächer“.

An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an. Es wurden Treiber und Bremser von Innovationen in der Sozialwirtschaft thematisiert. Zu den Treibern gehören gesellschaftliche Entwicklungen wie die Digitalisierung, die Forderung nach Nachhaltigkeit und die Interventionen der europäischen Union. Thematisiert wurden „social startups“, „social entrepreneur- und intrapreneurship“, „social business“, Hybridisierungen und Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklungen, die oftmals nicht im engeren Sinne im sozialen Sektor, sondern an den Schnittstellen zum Bildungsbereich und zur Kunst und Kultur oder zur Architektur und Stadtentwicklung angesiedelt sind. Beispiele sind „tiny houses“ für Obdachlose oder „begrünte Dächer“.

Zu den Bremsern gehören kulturelle Muster der Sozialwirtschaft und der Sozialen Arbeit, aber auch Finanzierungs- und Abrechnungsstrukturen die Innovationen behindern. Angesprochen werden auch regulierte Konkurrenzen. (Durch staatliche Rahmenbedingungen werden Kooperationen erzwungen, die dann aber mit Konkurrenzen der Akteure einhergehen.) Hingewiesen wird auch auf lokale und regionale Zuständigkeiten und lokale und regionale Akteurs-Konstellationen, die das Geschehen bestimmen und Innovationen verhindern. Sie sind oft kleinteilig lokal und regional verfestigt und folgen einem „Kirchturmdenken“. In der Folge werden auf der Ebene der operativen Einheiten der Wohlfahrt oftmals Innovationen, die auf höheren Verbandsebenen initiiert wurden, ausgebremst. Dabei sind regionale Unterschiede zu beachten. Während in Städten wie Wien oder Berlin ein kulturelles Umfeld für „startups“ und Innovationen existiert, ist dies in der Provinz oft nicht der Fall. Weitere Hürden ergeben sich aufgrund des Gegenstandsbereichs. Viele Innovationen bestehen im Programmieren von Apps. Dies ist nicht die Kernkompetenz der Sozialen Arbeit. Ihre digitale Infrastruktur wird an vielen Stellen als desaströs eingeschätzt.

Die aktuelle Corona Situation wird als Chance aber auch als Risiko gesehen. Gefragt wird: Was passiert mit dem vielen Geld, das von der EU im Rahmen des Programms „next generation“ zur Verfügung gestellt wird? Was sind die Konsequenzen der enormen Staatsverschuldung? Vermutet wird, dass es in einigen Jahren weniger Geld geben wird und innovative Ideen erforderlich sind, um mit weniger Geld den Anforderungen gerecht zu werden. Hierzu erschien auch ein Beitrag in der Zeitschrift Sozialwirtschaft Aktuell (Kolhoff, L., Sagmeister, M., Wendt, W.R.: Sozialwirtschaft -unidirektional im Geschäft oder produktiv in Gemeinschaft, in: Sozialwirtschaft aktuell, Ausgabe 11, S. 5, Juni 2021).

Die Diskussion soll auf einer gemeinsamen Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft an Hochschulen und der Fachgruppe Sozialwirtschaft der deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit zum Thema "Was treibt und was hindert an der Entwicklung der Sozialwirtschaft" fortgeführt werden.

Ludger Kolhoff, Monika Sagmeister und Wolf Rainer Wendt

3. Tagungsbericht „Diversity Management in Einrichtungen der Sozialwirtschaft“

Am 4. Juni 2021 fand die Tagung „Diversity Management in Einrichtung der Sozialwirtschaft“ organisiert von der BAG SMW in Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg statt. 90 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft und Praxis tauschten sich online über die organisationale Gestaltung von Vielfalt in Einrichtungen der Sozialen Arbeit aus.

Nach den Grußworten von Gerd Teschke, Rektor der Hochschule Neubrandenburg und Luder Kolhoff, Vorstandsvorsitzender der BAG SMW ordnete Susanne Dreas in ihrem Eingangsvortrag „Diversity Management als Handlungskonzept zwischen Ökonomie und Moral“ den Diskurs zur organisationalen Bearbeitung von Vielfalt in den Kontext der Sozialwirtschaft ein. Ihre Ergebnisse aus fünf Fallstudien zeigen, dass das Engagement für Vielfalt oftmals direkt mit dem Kerngeschäft gekoppelt wird, z. B. beschäftigt sich eine Einrichtung für Menschen mit Migrationshintergrund ausschließlich mit der Dimension Herkunft. Auch wenn Toleranz, Respekt und Fairness als zentrale Werte benannt werden, dominiert häufig der Business Case, d. h. die Einrichtungen versprechen sich von Diversity Management vor allem wirtschaftliche Vorteile wie z. B. die Gewinnung von Fachkräften. Chancen zur intersektionellen Bearbeitung von Vielfalt oder machtkritische Ansätze wurden dagegen kaum genutzt.

Uwe Bettig thematisierte in seinem Beitrag „Personalsteuerung durch Kompetenzentwicklung“, wie ein kompetenzbasiertes Personalmanagement für ältere Arbeitnehmer*innen gestaltet werden kann. Anhand von Ergebnissen aus dem empirischen Projekt CompCare stellte er ein standardisiertes Modell zur Kompetenzentwicklung in der stationären Pflege vor, das die Bereiche Personalrekrutierung, -entwicklung, Arbeits- und Laufbahngestaltung sowie Gesundheitsförderung umfasst. Zur erfolgreichen Umsetzung dieses Modells gehört vor allem die Operationalisierung von wertebasierten Kernkompetenzen durch Verhaltensanker sowie eine anschließende Kompetenzerfassung und -entwicklung mittels Selbst- und Fremdbewertungen sowie Kompetenzentwicklungsgesprächen. Allerdings wies er auch darauf hin, dass Konzepte zur Kompetenzerfassung in vielen Pflegeeinrichtungen nur in Ansätzen genutzt werden.

Steffi Kraehmer und Anke Kampmeier gaben einen spannenden Einblick, wie Inklusion im Hochschulkontext durch die Förderung von Agilität und kollaborativen Arbeitsansätze organisational verankert werden kann. An verschiedenen Praxisbeispielen wie der Inklusionswerkstatt oder dem Projekt Inklusive Bildung stellten sie anschaulich dar, wie innovative und inklusive Lernorte geschaffen werden können, z. B. durch die Ausbildung von Menschen mit Handicap, um sie als Dozent*innen in die Hochschullehre einzubinden. Gleichzeitig machten die beiden Referent*innen deutlich, dass Agilität als Voraussetzung für partizipative Prozesse und Veränderung im Hochschulkontext oftmals auf organisationsinterne Widerstände stößt.

Ludger Kolhoff stellte in seinem Vortrag „digital dabei“ Ergebnisse aus zwei Forschungsprojekten vor. Zwischen 2016 und 2018 erhob er gemeinsam mit Julia Hartung-Ziehlke und Karen Frankestein den Bildungsbedarf von Menschen mit Beeinträchtigungen in 10 Einrichtungen der Behindertenhilfe, mit dem Ziel für die Adressat*innen digitale Bildungsangebote zu entwickeln, um so den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt fördern. Aus der Erhebung ging hervor, dass Menschen mit Beeinträchtigungen ein großes Interesse haben, digitale Angebote zu nutzen und ihre Kenntnisse zu erweitern. Es wurde aber auch deutlich, dass die Einrichtungen ihnen diese Kompetenzen oftmals nicht zutrauen. Der Nutzen der Studie liegt vor allem darin, vorhandene Kompetenzen und tatsächliche Bedarfe für Menschen mit Beeinträchtigung sichtbar zu machen. In einem Folgeprojekt zur „Entwicklung und Implementierung digitaler Bildungsangebote für die Qualifizierung schwerbehinderter Menschen für den allgemeinen Arbeitsmarkt“ erhalten schwerbehinderten Menschen seit dem 1.9.2019 die Möglichkeit sich mithilfe digitaler Bildungsangebote für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren und damit die Übergänge aus den Einrichtungen der Behindertenhilfe zu fördern. Im Rahmen eines Monitorings wird das Feld digitaler Bildungsangebote und -prozesse systematisch erfasst, Implikationen zur Umsetzung von digitalen Bildungsprozessen für schwerbehinderte Menschen werden beschrieben sowie über eine modellhafte Umsetzungserprobung Impulse zur weiteren Entwicklung gegeben. Das Projekt wird 2022 ausgewertet.

Petra Moske vom Verein Nestwärme e. V. zeigte in ihrem Vortrag eindrucksvoll, wie Diversity und Inklusion praktisch gelebt werden kann. Der Verein, der Eltern mit schwerst kranken Kindern unterstützt, integriert die Förderung von Vielfalt und Inklusion in der Belegschaft zum einen im normativen Management über einen wertebasierten Ansatz (nestwärme Wertewelt), zum anderen auch im operativen Management mit klaren Handlungsnormen, die u. a. in Resilienz-Trainings vermittelt werden. Die Beschäftigten sollen lernen, wie sie als ChairPerson die Verantwortung für sich und den eigenen Lernprozess übernehmen können. Dabei betonte Frau Moske mehrfach, um die Haltung ihrer Mitarbeiter*innen nachhaltig zu verändern, sei ihre eigene Vorbildfunktion als Führungskraft wichtiger als Dienstanweisungen und schriftlich formulierte Regeln.

In der anschließenden Fachdiskussion wurde deutlich, dass kein einheitliches Verständnis von Diversity Management vorherrscht. Diskutiert wurde vor allem auch der Bezug zu anderen Konzepten von Vielfalt, wie z. B. Inklusion oder interkulturelle Öffnung. Ein weiterer Diskussionsstrang beschäftigte sich mit der Frage, wie transformationale Führung dazu beitragen kann, Haltung zu verändern und ein Klima von Wertschätzung und Respekt herzustellen. Ein Highlight war die virtuelle Posterpräsentation von Studierenden der Hochschule Neubrandenburg aus dem Studiengang Master Psychosoziale Beratung. Hier erhielten die Teilnehmer*innen Einblicke in empirische Analysen zur Implementierung von Diversity-Ansätzen in sozialen Organisationen.

Susanne Dreas

4. Mitgliederversammlung der BAG SMW

Am 4. Juni 2021 fand die Mitgliederversammlung der BAG SMW per Videokonferenz statt, bei der auch die Wahlen zum geschäftsführenden Vorstand wie zum erweiterten Vorstand stattgefunden haben. Prof. Dr. Ludger Kolhoff (Vorstandsvorsitzender), Prof. Dr. Susanne Dreas (Stellvertretende Vorstandsvorsitzende) sowie Prof. Dr. Andrea Tabatt-Hirschfeldt (Stellvertretende Vorstandsvorsitzende) wurden einstimmig für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren bestätigt.

Zum erweiterten Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Michael Brodowski, Prof. Dr. Klaus Grunwald, Prof. Dr. Sebastian Noll, Prof. Dr. Monika Sagmeister, Prof. Dr. Bettina Stoll, Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Prof. Dr. Susanne Vaudt, Prof. Dr. Andreas Langer und Prof. Dr. Roman Grinblat. Wir gratulieren allen herzlich zur Wahl!

Der Vorstandsvorsitzende berichtete, dass es der BAG SMW kontinuierlich gelungen ist, neue Mitglieder, darunter auch viele neu berufene Kolleg*innen zu gewinnen. Dadurch hat sich auch die finanzielle Situation des Vereins verbessert. Andrea Tabatt-Hirschfeldt berichtete u. a. über die Weiterentwicklung des Netzwerks Studienmaterialien, das sich nun im Schwerpunkt mit der Entwicklung von Lehrvideos befasst.

5. Neue Mitglieder stellen sich vor

Prof. Dr. Helen Gross ist seit dem 15.02.2021 Professorin für Kultur- und Sozialmanagement an der Hochschule Coburg. Davor war Sie Professorin für Nonprofit Management an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes. Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit lehrt sie Grundlagen des Sozialmanagements, Finanzierung, Freiwilligenmanagement und kulturelle Teilhabe. Im Masterstudiengang Soziale Arbeit lehrt sie Personal und Organisation sowie Sozialwirtschaft und bietet darüber hinaus Module zu Fundraising, Marketing und Kulturmanagement an. In Ihrer Forschung beschäftigt sich Helen Gross mit dem Management von Mitarbeitenden und Freiwilligen, dem strategischen Management und Marketing von sozialen, gemeinnützigen und kulturellen Organisationen.



Prof. Dr. Ute Kahle ist seit dem 1. Oktober 2020 Professorin und Studiengangsleiterin für Soziale Arbeit an der SRH University of Applied Sciences Dresden School of Management in Dresden. Ihre Lehrgebiete sind die Handlungsfelder sowie Organisationsformen, Träger und das Management der Sozialen Arbeit und deren Finanzierung, Inklusive Pädagogik und Inklusives Transformationsmanagement. Ute Kahle forscht zu den Transformationsprozessen in der Behindertenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe auf der Basis der sukzessiven Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der United Nations (UN-BRK), des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und anderer rechtlicher Normen sowie zu den Paradigmen und Leitprinzipien wie dem Inklusions-, Heterogenitäts- und Diversitätsdiskurs. Ihr aktuelles Forschungsprojekt befasst sich mit der Bereitstellung von Selbstwirksamkeitskonzepten für Menschen mit schweren Mobilitätsbeeinträchtigungen auf der Basis digitaler Unterstützungsangebote. Vor ihrer Berufung hatte Ute Kahle verschiedene Leitungsfunktionen in der beruflichen Rehabilitation sowie auch in der Fort- und Weiterbildung von Fachkräften und Führungskräften und Menschen mit Behinderungen inne. Sie ist Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Digitalisierung in der Sozialen Arbeit (AG Digitalisierung) des Aktionsbündnisses Teilhabeforschung. Lehraufträge am Institut für Rehabilitationswissenschaften, Rehabilitationssoziologie und berufliche Rehabilitation der Humboldt Universität zu Berlin sowie im Studiengang Transformatives Inklusionsmanagement an der Berta von Suttner Privatuniversität St. Pölten runden ihr Profil ab.



Prof. Dr. Roman Grinblat ist seit 2020 Professor im Studiengang Sozialmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim. Der promovierte Wirtschaftsjurist lehrt unter anderem empirische Sozialforschung, Controlling, Wirtschaftspolitik, Public Health sowie Recht. Ebenso interdisziplinär wie die Lehre sind seine Forschungsschwerpunkte, die insbesondere Sozialökonomie und Sozialrecht sowie Digitalisierung im Gesundheits- und Pflegewesen umfassen. Als neu gewähltes Mitglied im erweiterten Vorstand der BAG SMW e.V. bedankt sich Professor Grinblat für das ihm entgegenbrachte Vertrauen und freut sich gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen gestaltend mitzuwirken.



Prof. Dr. Petra Merenheimo ist Professorin für Sozialmanagement an der IU Internationale Hochschule und Studiengangleitung für den Bachelor-Fernstudiengang Sozialmanagement. In ihrer beruflichen Laufbahn hat sie sich mit Themen wie Gründung aus Arbeitslosigkeit, Gleichstellung im Berufsleben sowie Ökonomisierung des sozialen Sektors aus der Perspektive der frauengeführten Mikrounternehmen auseinandergesetzt. Merenheimos Lehrgebiete sind u.a. soziale Innovationen, Nonprofit Management und Sozialökonomie.



Prof. Dr. Alexander Maier ist seit 1. Mai 2021 als Vertretungsprofessor für Sozialmanagement am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain in Wiesbaden tätig. Seine Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Marketing und Fundraising, Qualitätsmanagement sowie Personalmanagement und Organisation. Er lehrt verschiedene Veranstaltungen auf Bachelor- und Masterstufe sowie in dem Verbundstudiengang BASA-Online. Vor seiner Anstellung war Herr Maier zwei Jahre als externer Lehrbeauftragter an der HSRM in Wiesbaden tätig. Seine Promotion absolvierte Herr Maier bei Prof. Dr. mult. h.c. Manfred Bruhn an der Universität Basel mit den Schwerpunkten Nonprofit-Marketing, Dienstleistungsmanagement und Qualitätsmanagement.



Prof. Dr. Gunnar Lang ist seit 2020 Professor für Ökonomie am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain in Wiesbaden und dort ebenso Studiendekan und Gründungsbotschafter. Seine Schwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Finanzen, Social Entrepreneurship, Controlling und Wirkungsmessung. Er arbeitete in der Politikberatung, in einer Beteiligungsgesellschaft und im Finanzbereich verschiedener Unternehmen. Die Promotion legte er am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre der Universität Stuttgart ab. Er studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg und zuvor Betriebswirtschaftslehre an der DHBW Karlsruhe in Kombination mit einer Bankausbildung in München.



Prof. Dr. Michael Batz ist seit 2012 als Professor für Soziale Arbeit in der Studienrichtung Sozialmanagement sowie seit 2017 als Studiengangsleiter der Studienrichtung Sozialmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) am Standort Heidenheim tätig. Er ist außerdem seit 2017 Geschäftsführer der Fachkommission Sozialwesen der DHBW sowie seit 2021 Wissenschaftlicher Leiter des von ihm mitentwickelten Master-Studiengangs „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ am Center for Advanced Studies der DHBW (DHBW CAS). Seine sozialwirtschaftlichen Schwerpunkte liegen insbes. in den Themen Nachhaltigkeitsmanagement, Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement, Strategisches Management und Strategische Personalentwicklung. Sein neues Buch „Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft. Eine Einführung“ ist 2021 im Verlag Springer VS erschienen.



Ebenfalls neu eingetreten ist Herr Prof. Dr. Markus Enser. Er wird sich in der nächsten Ausgabe unseres Newsletters vorstellen.

Die BAG Sozialmanagement/Sozialwirtschaft heißt Prof. Dr. Ute Kahle, Prof. Dr. Helen Gross, Prof. Dr. Michael Batz, Prof. Dr. Roman Grinblat, Prof. Dr. Petra Merenheimo, Prof. Dr. Alexander Maier, Prof. Dr. Gunnar Lang und Prof. Dr. Markus Enser herzlich willkommen!

6. News

Vor 20 Jahren, im Wintersemester 2001, startete an der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel der erste akkreditierte Studiengang zum Sozialmanagement in Deutschland. Neben dem Standort Braunschweig/Wolfenbüttel gab es Durchläufe in Bonn/Rolandseck und in Wien im Rahmen von Kooperationen mit dem AWO-Bundesverband (2003–2006) und dem FH Campus Wien (2004–2008).

Die Konzeption des Studiengangs war richtungsweisend für andere Studiengänge. So wurde auf der Grundlage des Braunschweiger/Wolfenbütteler Managementmodells ein SOKRATES-Antrag für die Curriculumentwicklung eines europäischen Masterstudiengangs „Social Work and Social Economics“ (Sowosec) erstellt.

Leider kann Coronabedingt zum 20-jährigen Bestehen des Studiengangs keine Alumni-Konferenz stattfinden, im Gegensatz zum 10- und 15-jährigen Bestehen (Kolhoff/Tabatt-Hirschfeldt 2013, Kolhoff/Vollmer 2018). Der Leiter des Studiengangs Prof. Dr. Kolhoff wird jedoch am 8. Oktober 2021 auf der Hybridkonferenz „Aktuelle Herausforderungen an die Lehre in der Sozialwirtschaft „unter dem Motto "Wie alles begann und wie es heute ist - Ein Blick zurück, seitwärts und nach vorn", das Konzept und die Erfahrungen aus 20 Jahren Lehre im Master of Social Management vorzustellen.

- 19.10.201 Eröffnung des Fernstudiums mit 18 Teilnehmern aus ganz Deutschland.
- 13.12.2001 Akkreditierung durch die ZEvA mit dem Abschluss "Master of Social Management" (MSM).

- 01.03.05 Im Rahmen eines Postakkreditierungsverfahrens erhält der Studiengang das Recht, den Zusatz "Dieser Abschluss eröffnet den Zugang zum höheren Dienst" zu verleihen.
- 2006 wird der Studiengang als erster seiner Art in Deutschland reakkreditiert. 2011 erfolgte die 2. Reakkreditierung und im Jahr 2019 die 3. Reakkreditierung.

20 Jahre „Master of Social Management“ an der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel



Die Dokumentation zieht eine Zwischenbilanz des ersten in Deutschland akkreditierten Studiengangs Sozialmanagement an der Ostfalia vor fünfzehn Jahren. Neben Beispielen zur Etablierung des weiterbildenden Fernstudiengangs wird der Diskussionsstand um das Feld Sozial- und Public Management gekennzeichnet.

Kolhoff, L., Vollmer, M. (Hrsg.): 15 Jahre Master Sozialmanagement an der Ostfalia, Hochschule Braunschweig / Wolfenbüttel - eine Zwischenbilanz - Die fünfte Alumni-Tagung Sozialmanagement 2016, Wiesbaden: Springer VS, 2018

Kolhoff, L., Tabatt-Hirschfeldt, A. (Hrsg.): Wirksame Wege im Sozialmanagement -theoretische Zugänge und Beiträge eines world cafes. Die vierte Braunschweiger Alumni-Tagung Sozialmanagement 2011, Aachen, 2013

7. Aktuelle Publikationen

Dreas, Susanne A. ,Klenk, Tanja:

Führung und Arbeitsbedingungen in der digitalisierten öffentlichen Verwaltung,

Nomos, 2021

Wie kann die digitale Transformation in der öffentlichen Verwaltung mitbestimmungs- und beteiligungsorientiert gestaltet werden? Untersucht wurden organisationale Praktiken des Veränderungsmanagements in sieben Pilotverwaltungen, die im Rahmen des Modellprojekts „Führung im digitalisierten öffentlichen Dienst“ innovative Maßnahmen in den Handlungsfeldern Personal, Führung, Kommunikation und Organisation entwickelt haben, darunter auch zwei Fachämter für Soziale Dienste. Die vorliegende Studie identifiziert Hürden und Erfolgsfaktoren für die Einführung „guter Arbeitsbedingungen“ in der digitalen Verwaltung und endet mit Ansatzpunkten zur aktiven Gestaltung des digitalen Wandels auf der Ebene der Personal- und Organisationsentwicklung, der Politikgestaltung sowie der Personalräte und Gewerkschaften.

Rahnfeld, Claudia:

Systemisches Management in sozialwirtschaftlichen Organisationen. Eine Einführung,

Springer VS 2021

Das Lehrbuch liefert Basiswissen zur systemtheoretischen Organisationstheorie in direktem Bezug auf Managementaufgaben in sozialen Einrichtungen. Grundlegende organisationstheoretische Erkenntnisse werden praxisnah und schrittweise erläutert. Die Autorin zeigt, wie Führen, Lernen und Vernetzung in sozialen Einrichtungen und die damit verbundenen Kommunikationsprozesse systemtheoretischer Logik folgen können.

Grillitsch, Waltraud, Sagmeister, Monika:

Projektmanagement in Organisationen der Sozialwirtschaft. Eine Einführung,

Springer VS 2021

Das Buch vermittelt Studierenden sowie Fach- und Führungskräften aus Sozialwirtschaft und Sozialer Arbeit Basiswissen zu wesentlichen Themenstellungen des Projektmanagements in sozialwirtschaftlichen Organisationen. Es zeigt in einzelnen Prozessschritten die Bedeutung einer strukturierten Herangehensweise und relevanter Methoden für die praktische Arbeit. Geklärt werden der Projektauftrag und die Projektplanung, das Projektkonzept und die Durchführung sowie der Projektabschluss und Möglichkeiten des Reviews.

Batz, Michael:

Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft. Eine Einführung,

Springer VS 2021

Das Lehrbuch führt kompakt in Konzepte und Instrumente ein, die auf die Besonderheiten der Produktion von Dienstleistungen in Organisationen der Sozialwirtschaft konzentriert sind. Nachhaltigkeit als Megatrend wird hier als Chance und zugleich Verantwortung des Sektors aufgegriffen und für Studierende sowie Fach- und Führungskräfte aus Sozialwirtschaft und Sozialer Arbeit nachvollziehbar erklärt.

Heister, Werner, Tiskens, Julia:

Kostenmanagement. Eine Einführung für sozialwirtschaftliche Organisationen,

Springer VS 2021

Das Lehrbuch liefert Studierenden das relevante Basiswissen über grundlegende Methoden und Instrumente, um bestimmte Aufgabenstellungen im Bereich der Steuerung zu lösen, spezielle Informationen auswerten und aufarbeiten zu können.

Kolhoff, Ludger:

Governance in der Sozialwirtschaft. Eine Einführung,

Springer VS 2021 (Im Erscheinen)

In dem Lehrbuch werden Governanceaspekte auf verschiedenen Ebenen vorgestellt und verständlich erläutert: Auf der Makroebene „Orders of Governance“ geht es um politische und wirtschaftliche Aushandlungs- und Problemlösungsprozesse, auf der Mesoebene „Cooperation“ werden Koordinations-, Steuerungs- und Kontrollformen von sozialwirtschaftlichen Unternehmen thematisiert und auf der Mikroebene „Interactions“ geht es um Akteursbeziehungen und Interaktionsmechanismen.

Kolhoff, Ludger (Hrsg.):

Management der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen,

Springer VS 2021 (Im Erscheinen)

In der Publikation werden die Herausforderungen des Managements der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen vor dem Hintergrund des neuen Bundesteilhabegesetzes diskutiert. Es werden die Dimensionen des Teilhabebegriffs im Hinblick auf die Soziale Arbeit reflektiert und die Neuerungen und Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes sowie erste Erfolgsfaktoren für dessen Umsetzung vorgestellt. Weiterhin werden die Neugestaltung institutioneller Arrangements und Governancestrukturen thematisiert. Dabei werden organisatorische und personelle Herausforderungen ebenso behandelt, wie das Konzept und das Programm des Casemanagements und seine Anwendung im Rahmen des Teilhabemanagements. Auch wird die enge Verzahnung der Bildung mit gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten thematisiert.

Finis Siegler, Beate:

Entwicklung einer Ökonomik Sozialer Arbeit aus der Retrospektive,

Springer VS 2021

Der Band lässt 30 Jahre Beschäftigung der Autorin mit der Ökonomik Sozialer Arbeit Revue passieren, die in der Entwicklung eines alternativen Ökonomiemodells mündet. Mit dem Ansatz einer Autonomie fördernden Meritorik wird ein Analyserahmen für Soziale Arbeit vorgestellt, der Konsumentensouveränität neu interpretiert und mit einem ressourcenorientierten, auf Befähigung angelegten Ansatz in der Sozialen Arbeit kompatibel ist. Er ist zudem geeignet die Verflechtung von individueller Lebenslage, Sozialer Arbeit als personenbezogener sozialer Dienstleistung, Sozialmanagement, Sozialwirtschaft und Sozialpolitik bei der Erzeugung von Wohlfahrt angesichts knapper Ressourcen zu untersuchen. Wie viele Ressourcen sollen für was und wen mit welchem Ziel warum und wozu von wem wie zur Verfügung gestellt werden?

Dierker, Thomas:

Der Sozialmanagement-Ansatz nach Albrecht Müller-Schöll. Eine Wirkungsanalyse,

Springer VS 2021

Das Buch beschreibt und diskutiert den Begriff und das Konzept ‚Sozialmanagement‘, der maßgeblich von Albrecht Müller-Schöll und Manfred Priepke im deutschsprachigen Raum auch als Fortbildungsansatzes für Führungskräfte des sozialen Sektors implementiert wurde. Im Zentrum steht die Analyse der Begriffsbildung und des Fortbildungsansatzes sowie seiner Wirkung. Kontextualisiert werden Ausführungen zu theoretischen Grundlagen, aktuellen Trends und Entwicklungen in Sozialwirtschaft und Sozialmanagement.

Freier, C., König, J., Manzeschke, A., Städtler-Mach, B. (Hrsg.):

Gegenwart und Zukunft sozialer Dienstleistungsarbeit. Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialwirtschaft,

Springer VS 2021

Der Band skizziert und diskutiert den digitalen Wandel in der Sozialwirtschaft. Internationale Beiträge aus der Praxis und Wissenschaft Sozialer Arbeit sowie dem Gesundheits- und Pflegebereich beschreiben, wie digitale Technologien den Alltag von Beschäftigten und deren Klient*innen prägen (werden). Enorme Chancen und gleichzeitig erhebliche Risiken dieses Wandels werden dabei debattiert, etwa mit Blick auf die Arbeitswelten, Professionen, soziale Teilhabe und daraus abzuleitende ethische Implikationen. Den Leser*innen bieten sich Praxiseinblicke, wissenschaftliche Analysen, Handlungsempfehlungen und Reflexionspotentiale, um soziale Dienstleistungsarbeit im Heute und Morgen (mit) zu gestalten.

Roth, Gregor:

Verbandszweck und Gläubigerschutz,

Springer VS 2021

Das Buch untersucht den Einfluss des Gesellschaftszwecks auf die Wirksamkeit der etablierten Gläubigerschutzinstrumente. Im Mittelpunkt stehen die GmbH und die Frage, welchen Einfluss die Verfolgung eines gemeinnützigen Zwecks auf die Wirksamkeit des Gläubigerschutzsystems des GmbH-Rechts hat.

Wöhrle, Armin, Boecker, Michael, Brandl, Paul, Grunwald, Klaus, Kolhoff, Ludger, Noll, Sebastian, Ribbeck, Jochen, Sagmeister, Monika:

Qualitätsmanagement - Qualitätsentwicklung,

Nomos 2021

Der Einführungsband bringt Studierende, aber auch PraktikerInnen, auf den neuesten Stand von Konzepten und Methoden des Qualitätsmanagements, der Qualitätsentwicklung und Wirkungssteuerung. Er erläutert deren Logik und gibt Anregungen für die Einführung von Konzepten in eine Organisation, aber auch zur Verstetigung eines bereits eingeführten Qualitätsmanagements. Zusätzlich setzen sich verschiedene Beiträgen kritisch mit den Anforderungen der Sozialpolitik und Verwaltung, die zur Einführung der Konzepte geführt hat, sowie mit dem Entwicklungsstand von Konzepten auseinander. Er dient also auch dazu, bereits praktiziertes neu zu überdenken. Es werden Fragen zur Lernzielkontrolle gestellt und Antworten bereitgestellt.

8. Tagungsankündigungen

- 8.10.2021 Tagung „Aktuelle Herausforderungen an die Lehre in der Sozialwirtschaft“ der Bundesarbeitsgemeinschaft SMW und der Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH in Kooperation mit der Fachgruppe Sozialwirtschaft der DGSA als Hybridkonferenz an der Fachhochschule der Diakonie
 - 19.11.2021 Online Tagung zum Thema „Qualitätsmanagement in der Sozialwirtschaft: Hilfreiches Instrument oder bürokratisches Übel? - Annäherungen aus Theorie und Praxis“, organisiert von Sebastian Noll, Hochschule Mittweida in Kooperation mit der BAG SMW und der Fachgruppe Sozialwirtschaft der DGSA
-

9. Über uns

Die BAG SMW steht vor einem Generationenwechsel. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns auch zukünftig auf neue Kolleginnen und Kollegen, die mit uns gemeinsam die Profilbildung und Professionalisierung des Handlungsfelds Sozialmanagement und Sozialwirtschaft aktiv mitgestalten wollen. Wir verstehen uns als eine wissenschaftliche Gesellschaft und Vertretung der Lehrenden und Forschenden an Hochschulen im Bereich Sozialmanagement / Sozialwirtschaft.

Kern unserer Arbeit ist der gegenseitige Austausch über aktuelle Themen, Entwicklungsperspektiven sowie curriculare Fragen. Dazu veranstalten wir Versammlungen sowie nationale Fachtagungen und Kongresse.

Interessent*innen, welche Mitglied in der BAG SMW werden wollen, erhalten einen Aufnahmeantrag unter <http://www.bag-sozialmanagement.de/index.php?id=18>.

Diejenigen, die bereits Mitglied in der BAG SMW sind, erleichtern uns die Bearbeitung, wenn sie einen Dauerauftrag bei ihrer Bank einrichten oder uns eine Einzugsermächtigung erteilen. Der Mitgliedsbeitrag von 60 € wird dann – bis auf Widerruf - jährlich von Ihrem Konto abgebucht.

IMPRESSUM

Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement / Sozialwirtschaft an Hochschulen e.V.

Geschäftsstelle
Krumme Straße 46
38300 Wolfenbüttel

Vertreten durch: Prof. Dr. Ludger Kolhoff
(Vorstandsvorsitzender)

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister.
Registergericht: Charlottenburg
Registernummer: VR 22222B